

Herzlich tut mich erfreuen

Text: Johann Walther

Melodie: Volksweise (1545)



C G Am Em Am H7 Em C

1. Herz - lich tut mich er - freu - en die fröh - lich Som - mer - zeit, all

5 G G7 Am F C G7 C

mein Ge - blüt ver - neu - en, der Mai viel Wol - lust heut. Die

9 Dm G7 C G F

Lerch tut sich er - schwin - gen mit ih - rem hel - len Schall, lieb -

13 C Am G C F G C

lich die Vög - lein sin - gen, vor - aus die Nach - ti - gal.

1. Strophe

Herzlich tut mich erfreuen
die fröhlich Sommerzeit,
all mein Geblüt verneuen,
der Mai viel Wollust heut.
Die Lerch tut sich erschwingen
mit ihrem hellen Schall,
lieblich die Vöglein singen,
voraus die Nachtigall.

2. Strophe

Der Kuckuck mit dem Schreien
macht fröhlich jedermann!
Des Abends fröhlich reihen
die Meidlein wohlgetan.
Spazieren zu dem Bronnen
pflegt man zu dieser Zeit,
all Welt sucht Freud und Wonnen
mit Reisen fern und weit.

2. Strophe

Der Kuckuck mit dem Schreien
 macht fröhlich jedermann!
 Des Abends fröhlich reihen
 die Meidlein wohlgetan.
 Spazieren zu dem Bronnen
 pflegt man zu dieser Zeit,
 all Welt sucht Freud und Wonnen
 mit Reisen fern und weit.

3. Strophe

Es grünet in den Wäldern,
 die Bäume blühen frei,
 die Röslein auf den Feldern
 von Farben mancherlei;
 Ein Blümlein steht im Garten,
 das heißt: Vergiss nicht mein,
 das edle Kraut Wegwarten
 macht guten Augenschein.

4. Strophe

Ein Kraut wächst in der Auen
 mit Namen Wolgemuth,
 hebt sehr den schönen Frauen,
 dazu die Holderblut;
 die weiß und roten Rosen,
 hält man in großer Acht,
 kann Geld daraus gelosen,
 schön Kranz man daraus macht!

5. Strophe

Das Kraut jelänger jeliieber
 an manchem Ende blüht,
 bringt oft ein heimlich Fieber
 wer sich nicht daruf hüt;
 ich hab es wohl vernommen,
 was dieses Kraut vermag,
 doch kann man dem vorkommen:
 Wer Maßlieb braucht all Tag.

6. Strophe

Des Morgens in der Taue
 die Meidlein waschen gan,
 gar lieblich sie anschauen
 die schönen Blümlein stan,
 daraus sie Kränzlein machen
 und schenken ihrem Schatz.
 Tun sie freundlich anlachen
 und geben ihn ein Schmatz.

7. Strophe

Darum lob ich den Summer,
 darzu den Maien gut,
 der wendt uns allen Kummer
 und bringt viel Freud und Mut;
 der Zeit will ich genießen,
 dieweil ich Pfenning hab;
 und wen es tut verdrießen,
 der fall die Stiegen ab!